



Die beiden Vereinsschals sind schon symbolisch verknüpft: Florian Kirsch und Bernd Will auf Seiten des SV Wolfsberg, sowie Karlheinz Gmelch und Wolfgang Neuner vom TSV Geschwand (v.l.) planen die Zukunft der gemeinsamen SG. Foto: Leo Hühnlein

Aus Rivalen werden Partner

VON UNSEREM MITARBEITER LEO HÜHNLEIN

Wolfsberg/Geschwand – Etwas überraschend kam die Meldung dann doch – und wäre wohl einen Monat früher von den Kennern der Fußball-Szene als Aprilscherz abgetan worden, aber die Entscheidung steht: Nach dem Antrag aller Formalitäten werden die beiden GemeindNachbarn schon zur neuen Saison gemeinsam am Spielbetrieb in der Kreisklasse 3 ER/PEG teilnehmen, wie Bernd Will und Florian Kirsch für den SV Wolfsberg, sowie Karlheinz Gmelch und Wolfgang Neuner für den TSV Geschwand in einer gemeinsamen Stellungnahme bekannt gaben.

Keine Lust auf „Fremdspieler“

Der Geschwander Abteilungsleiter Gmelch erklärte die alternative Kooperation: „In der Verantwortung für die Zukunft beider Vereine müssen wir vor allem der demographischen Entwicklung Rechnung tragen. Vorausschauend werden in den kommenden Jahren die Nachwuchsspieler aus dem Jugendbereich leider die immer weiter auseinander klaffende Lücke nicht mehr schließen können, die durch altersbedingten Aderlass entsteht. Dieser Entwicklung wollten beide Vereine frühzeitig entgegenwirken.“

Bernd Will, Vorsitzender des SV, ergänzt im Hinblick auf die Situation im Nachwuchs: „Die Perspektive auf eine Auffrischung der Kader in der Zukunft ist nicht gerade rosig. Wenn man 'Fremdspieler' als Alternative nicht berücksichtigen will und aus Kostengründen auch gar nicht möchte, wirken die Zahlen ernüchternd: Wir haben derzeit bis nach unten drei

FUSSBALL Aus zwei mach eins: Ab der neuen Saison werden der SV Wolfsberg und der TSV Geschwand als Spielgemeinschaft an den Start gehen. Es fehlt nur noch ein passender Name.



Die Situation der beiden Vereine

Ist-Stand Derzeit sind beide Mannschaften noch im Wettstreit in der Kreisklasse 3 aktiv und trafen zuletzt im Derby aufeinander, das die Wölfe mit 2:0 für sich entschieden und den Klassenerhalt wohl perfekt machten, während der TSV noch nachlegen muss.

Historie Die Geschichte und die Größen der beiden Sportvereine ähneln sich: Der SV wurde 1967 gegründet und hat derzeit 193 Mitglieder, drei Jahre später startete der TSV und ist inzwischen auf 198

Jugendspieler, deren Pass noch auf unseren Stammverein läuft. Diese haben sich Spielgemeinschaften bei anderen Vereinen angeschlossen, die eine Mannschaft im entsprechenden Jahrgang haben.“ Auch der TSV, der

Vereintragende angewachsen. **Entwicklung** Beim sportlichen Weg hat der TSV aber die Nase vorne, wenngleich der SV vor allem in den drei gemeinsamen Jahren zuletzt in der Kreisklasse etwas aufholte. Nach dem erstmaligen Aufstieg der Wölfe 2010 folgte nur noch ein einjähriges Gastspiel in der A-Klasse, während der TSV im letzten Vierteljahrhundert immer mindestens Kreisklasse spielte, davon sogar drei Spielzeiten in der Kreisliga. hü

noch bis vor zwei Jahren eine A-Jugend-SG in der Kreisliga mit Kühnfelds unterhielt, aus der inzwischen einige gut ausgebildete Nachrücker in den Herrenbereich wechselten, hat ähnliche Probleme – denn der vereinsei-

gene Nachwuchs hat sich derzeit meist anderen Vereinen angeschlossen.

Eine SG – auch für die Oldies

TSV-Spielleiter Wolfgang Neuner erläutert die Zielsetzung der Kooperation: „Wir wollen durch den Zusammenschluss auch versuchen, die Ressourcen beider Partner langfristig zu bündeln. Ein Ziel ist außerdem, dass bis in den Jugendbereich hinab neue Strukturen aufgebaut werden sollen. Wir versuchen, in jedem Altersjahrgang eine Mannschaft zu formen. Aber auch den auscheidenden Senioren soll die Möglichkeit in einer neu formierten Alte-Herrenmannschaft gegeben werden, weiterhin sportlich aktiv zu bleiben.“ Da eine SG ohnehin jedes Jahr neu beantragt werden müsse, sei in gegenseitigem Interesse geplant, dass die Zusammenarbeit längerfristig ausgerichtet wird, wie Neuner unterstreicht: „Nur ein Jahr macht ja auch keinen Sinn.“ Florian Kirsch, der zweite Vorsitzende des SV, gab abschließend einen Einblick auf die zurückliegenden Treffen, in denen die Rahmen abgesteckt wurden: „Die Sitzungen sind beiderseits immer fair und im Sinne der Sache verlaufen. Es gab keinerlei Gerangel um einseitige oder egoistische Ziele zum Nachteil des jeweiligen Partners. Dieser rücksichtsvolle Konsens ist auch immens wichtig für das Umfeld beider Vereine, denn wir wollen transparent arbeiten.“ Die Planung sähe zudem vor, dass die auszutragenden Heimspiele jeweils zwischen den beiden Plätzen der Vereine wechseln sollen, wobei der Heimspielauftritt der neuen Spielzeit voraussichtlich in Geschwand starten soll.